



Die
Landespatrone
der Böhmisches
Länder

Geschichte - Verehrung - Gegenwart

Ferdinand Schöningh

PROGRAMM

Musik

Begrüßung

Grußworte:

Bischof
František Radkovský,
Pilsen/Plzeň (ČR)

Musik

Vortrag:

„Die böhmischen
Landespatrone
gestern und heute“

Professor
Dr. Stefan Samerski,
München

Dank

Musik

Im Anschluss
sind Sie
zu einem Imbiss
eingeladen

EINLADUNG zur Buchpräsentation

„Die Landespatrone der Böhmisches Länder“

28.11.2008

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

Wir laden Sie, sehr geehrte Damen und Herren,
zur Buchpräsentation

„Die Landespatrone der Böhmisches Länder“

herzlich ein!

**Sozialwerk der Ackermann-Gemeinde e.V.
Sitz München**

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Tel. 0911/2346-111
Fax 0911/2346-162
Email: rezeption@cph-nuernberg.de

Zeit: Freitag, 28.11.2008, 11.00 Uhr

Um Anmeldung auf beigefügtem Formular bis
spätestens Montag, 24.11.2008, wird gebeten.

Wir würden uns freuen, Sie in Nürnberg
begrüßen zu können.

Prälat
Prof. Dr. Wolfgang Klieber
Vorsitzender

Franz Olbert
stv. gf. Vorsitzender

Die Böhmisches Landespatrone

Adalbert	Agnes von Böhmen	Hedwig von Schlesien	Iwan
Johannes von Nepomuk	Johannes Sarkander	Joseph	
Kosmas und Damian	Kyrill und Method	Ludmilla	Maria
Norbert von Xanten	Prokop von Sázava	Sigismund	
Veit	Wenzel	Wolfgang	Johannes Hus

Das Interesse an Religion und Erinnerungsfiguren, das nach der politischen Wende von 1989/90 im Osten Europas, aber auch in den letzten Jahren im Westen des Kontinents deutlich zu beobachten ist, hat nicht zuletzt gesellschafts- und kulturpolitische Ursachen. Die Gesellschaft als Ganzes scheint ein gewisses Mindestmaß an Gruppenidentität und Orientierung zu benötigen. Religiöse Identifikationsfiguren haben dabei den Vorteil, konkrete Persönlichkeiten gewesen zu sein, über Jahrhunderte hinweg Staat, Gesellschaft und Kultur eines Landes entscheidend geprägt zu haben und mehr oder weniger durchgängig erinnert worden zu sein. Die Landespatrone nehmen hier einen Platz von besonderer Intensität und Kontinuität im Leben eines Volkes ein. Sie stellen die Verbindung zu den Anfängen der Staatswerdung, zu grundlegenden kulturellen Leistungen (Sprache etc.) und gesellschaftlich-familiären Typologien dar, die die Geschichte eines Landes durchziehen.

Die böhmischen Länder (Böhmen, Mähren, Schlesien und die Lausitzen) bieten in vielerlei Hinsicht Besonderes. Sie liegen nicht nur im Herzen Europas und damit zwischen Ost und West, sie weisen auch durch ihre Multiterritorialität eine außergewöhnliche Vielfalt und Vielzahl von Landespatronen auf, die ihresgleichen sucht. Herkunft und Kult der böhmischen Patrone sind dazu intensiv geprägt von grenzüberschreitenden Phänomenen, besonders was Deutschland angeht. So wurde der Sachsenpatron Vitus/Veit zum ersten Landespatron Böhmens, und der Prager Kleriker Johannes von Nepomuk ist an zahlreichen deutschen Brücken und anderswo sehr häufig zu entdecken. Grund genug, sich dieser vielschichtigen Materie erstmals monographisch zuzuwenden. Als Anlass für ein solches Unternehmen kann das tschechische Jubiläumsjahr 2008 dienen, das wiederum vielfältig auf die Jahre 908, 1378, 1848, 1918 und 1968 rekurriert, indem es an die Geburt des zentralen Landespatrons Wenzel, das Todesjahr des bedeutenden Herrschers Karl IV., die Revolution des Vormärz, die Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik und den Prager Frühling erinnert. Dabei verweisen Staat und Kirche mit ihren Feiern auf die Wurzeln der eigenen Geschichtskultur, die für die Gegenwart als unverzichtbare Größen präsent und wirksam werden sollen.

Das vorliegende Werk ist kein herkömmliches Heiligenlexikon. Es will zunächst sachlich und kurz über das Leben der wichtigsten religiösen Erinnerungsfiguren der böhmischen Länder und ihre wechselvolle Verehrungsgeschichte bis zum heutigen Tag informieren. Wie alles Irdische ist auch das kultische, politische und kulturelle Erinnern an das Auf und Ab von Interessensverbänden, staatspolitischen Rahmenbedingungen, den gesellschaftspolitischen Zeitgeist und nicht zuletzt an das religiös-konfessionelle Selbstverständnis gebunden. Dieser innovative Zugang ist Gegenstand des jeweils zweiten Teils der Beiträge, wobei nicht nur in der katholischen Kirche verehrte Heilige, sondern auch der für das böhmisch-tschechische Selbstverständnis so wichtige Johannes Hus behandelt werden soll.